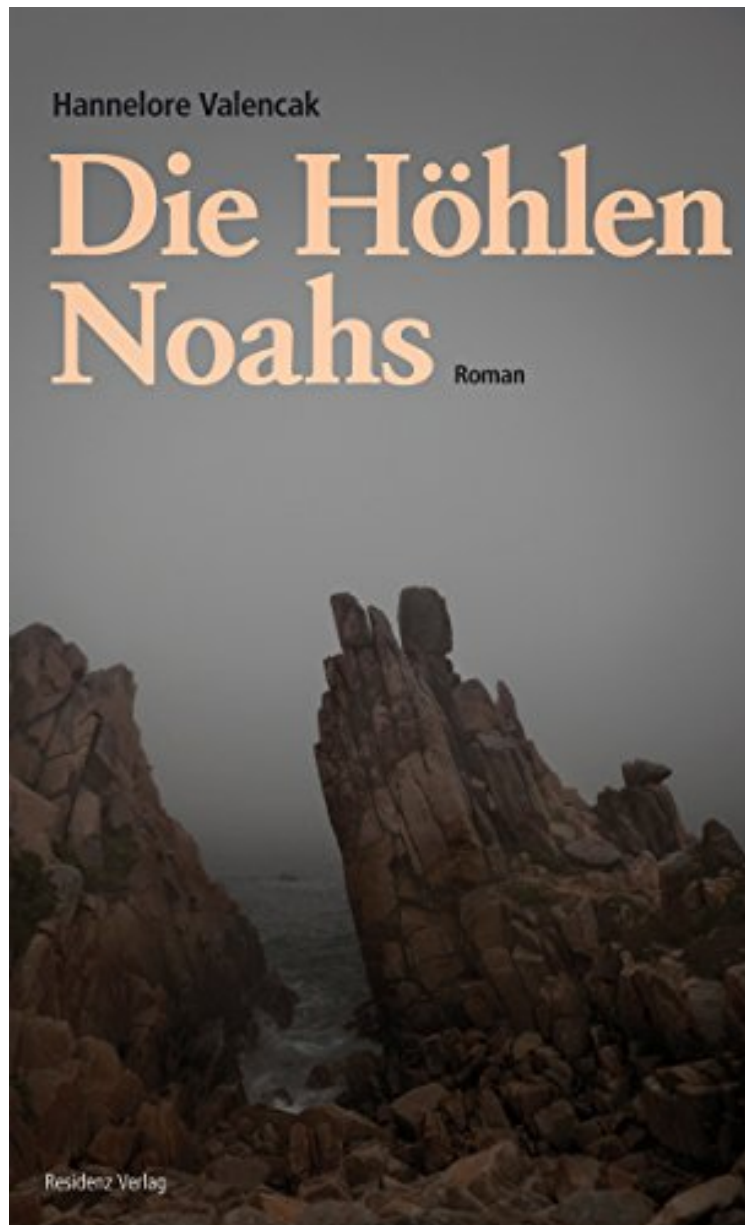


(Ebook pdf) Die Hhlen Noahs

Die Hhlen Noahs

Von Hannelore Valencak
audiobook / *ebooks / Download PDF / ePub / DOC



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrang: #309098 in eBooksVerffentlicht am: 2012-02-20Erscheinungsdatum:
2012-02-20File Name: B007BEP1IE | File size: 24.Mb

Von Hannelore Valencak : Die Hhlen Noahs before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Die Hhlen Noahs:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen7 von 7 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Der

nächste Weltuntergang kommt bestimmt! Von J.-B. W. Die Höhlen Nochs Von Hannelore Valencak Residenz Verlag, St. Pölten 2012 ISBN: 978-3-7017-1582-4 21,90 Euro Das Hannelore Valencaks Debütroman aus dem Jahre 1961 gerade jetzt vom Residenz Verlag wieder aufgelegt wurde ist sicher kein Zufall sondern ein kluger Schachzug des Verlags. Schon seit einigen Jahren erleben Bücher und Filme über Endzeitversionen ein Revival. Ist doch das Jahr 2012 gerade dazu prädestiniert, da es an apokalyptischen Zeitversionen nicht zu überbieten ist. Hannelore Valencak hatte bereits 1953 eine erste Fassung des Romans fertig, für die sie nach der Bearbeitung 1957 den österreichischen Förderungspreis erhielt, dennoch war der Roman zu seiner Zeit nur mäßig erfolgreich. Valencak, die zur Kriegsgeneration zählt und deshalb das erschreckende Szenario der atomaren Zerstörung in Hiroshima und Nagasaki miterlebte, sowie den kalten Krieg danach, war nicht die einzige Autorin die ob dessen eine Endzeitversion erfand, in der diese Erlebnisse mit einfließen. Auch in "Die Höhlen Nochs" wird das Ende durch einen Atomkrieg (wobei es nie klar gesagt wird) dargestellt, der alles Leben auslöscht, nur verbrannte Erde, Staub und fahles Land zurücklässt: über die Krater und durch die verwüsteten Schluchten wehte ein schwefelfarbener Nebel, und auch der Himmel war schwefelgelb, von weißen Blitzen durchzuckt. Aber es waren keine Gewitterwolken und keine Gewitterblitze, sondern das Schwelen und Flackern verglühender Erde. Der Boden war aufgerissen von den Schlägen der Zuchtrute aus Feuer und Stein. Unheilbare Male waren eingegraben, an denen er vielleicht sterben musste wie ein geschundenes Tier. An den Rändern der Risse leuchtete der frische Lehm, rötlich und feucht gleich entzündetem Schorf. Der Raum zwischen Erde und Himmel war von einem malösen Leid durchtränkt, das vor Schwere und Entsetzen nicht mehr klagen konnte. Nur manchmal zog ein Windstoß wie ein Röhren durch die Schluchten und klang in einem wehen Söhnen aus. Die Protagonistin Martina wird zusammen mit ihrem Bruder Georg von dem Soldaten Stefan in letzter Sekunde aus ihrem Haus gerettet. Er bringt die beiden Geschwister in seine Heimat zurück, wo eine Handvoll Menschen es geschafft hat sich in Gebirgshöhlen zu retten, wo sie von einem Alten geführt werden. Nach einem neuerlichen Angriff aus dem Himmel überleben nur Martina, Georg, Luises Mutter, die Tochter des Alten, die Magd Maria, Stefan und der Alte, sowie wenige Ziegen und Schafe. Sie richten sich in einem Talkessel, zwischen zerklüftetem, magerem Land ein dürftiges Leben ein. Sie besitzen nur wenige Gebrauchsgegenstände und ein paar Kleider. Der handwerklich geschickte Stefan baut einen provisorischen Webstuhl, um die von der Magd gesponnene Schafwolle zu verarbeiten und schmiedet ein paar Werkzeuge. Martina folgt ihm überall hin, lernt von ihm, verliebt sich in ihn und träumt von einem idyllischen Familienleben mit Kindern jenseits des Talkessels, denn sie ist überzeugt, dass dort noch Leben herrscht. Doch der Alte führt ein gnadenloses anarchistisches Regime und tut alles, um zu verhindern, dass eine neue Generation Menschen entsteht, da er es für verantwortungslos hält. Als er merkt dass sich Stefan und Martina seiner Führung zu entziehen beginnen kommt ihm das Schicksal zu Hilfe. Stefan erliegt einem tödlichen Unfall, doch Martina befindet sich Zeit ihres Lebens in dem Glauben der Alte hätte ihn erschlagen: ihren Mann, ihren Retter, den sie liebte. Fortan lebt sie in schwelendem Hass dem Alten gegenüber und seiner Macht über die kleine Gruppe. Während alle anderen zu ihm aufschauen und seine Gesetze und Regeln niemals anzweifeln und sich stur danach richten, begehrt Martina auf. Sie stiehlt Fleisch, um es alleine zu essen und es sogar zu verschwenden, als sie satt ist. Oft bleibt sie über Nacht weg und sucht nach einem Ausweg aus dem tristen Dasein im Talkessel. Ihr unerfüllbares Verlangen nach Körperkontakt und der Wunsch nach Mutterschaft sind erdrückend. Anders als ihr Bruder, der bei der Rettung noch ein Baby war und deshalb längst jegliche Erinnerung an die einstige Zivilisation verloren hat und Luise, die gar kein anderes Leben kennt, da sie im Talkessel geboren wurde, schafft es Martina nicht zu vergessen. Von tiefer Sehnsucht nach einem normalen Leben getrieben erzählt sie den anderen davon. Ihre Rechnung geht auf. Auch Georg und Luise beginnen vom Land hinter dem grauen Gebirge zu träumen. Unter Druck gesetzt, lässt sich eines Tages der Alte von den Wünschen breit schlagen und führt die Gruppe durch den Berg. Auf ihrem Weg finden sie sogar Zeichen von anderen Menschen, die für Georg und Luise neu sind, zum Beispiel eine Glühbirne, die einsam von der Decke einer Höhle baumelt. Doch was sie auf der anderen Seite zu sehen bekommen, ist schlimmer, als alles, was sie sich ausgemalt haben... Die Höhlen Nochs ist nicht nur apokalyptische Endzeitversion, sondern auch ein Psychogramm der Einsamkeit, Sehnsucht nach Liebe und Gesellschaft und zeigt gnadenlos auf, was aus Menschen wird, wenn verschiedene Charaktere auf engem Raum mit begrenzten Mitteln gezwungen sind miteinander zu leben und sie jeglicher Perspektive beraubt werden. Zu Valencaks Zeit war sie nicht die einzige, die sich mit Endzeitutopien befasst hat und auch heutzutage erfreuen sich apokalyptische Romane und Filme Beliebtheit. Das Dresdner Manuskript, das einen Teil des Mayakalenders zeigt, hat einen regelrechten Endzeitboom ausgelöst. Wobei Valencaks Roman auch in den Bereich der feministischen Literatur zu zählen ist. Ihre Heldin Martina, die sich -- leider zu spät -- gegen das anarchistische System auflehnt und sich ihr eigenes Bild von der Welt macht und es beinahe schafft alle anderen auf ihre Seite zu ziehen ist durchaus als emanzipierte Frau zu sehen. Es ist beinahe erschreckend wie aktuell Valencaks Visionen sind. Ich will sogar so weit gehen zu sagen, dass das Publikum erst heutzutage für eine derartige Lektüre bereit ist. Ihre Parabel um den Überlebenskampf einer kleinen Gruppe ist zeitlos und immer wieder aktuell. Das von plainpicture gestaltete Cover passt zudem besser zum Buch als das Originalbild. Das Coverfoto transportiert von Anfang an eine gewisse Grundstimmung. Der Leser erwartet eine düstere Geschichte. Valencak schreibt in einer atmosphärisch dichten Sprache und in einem literarisch anspruchsvollen und doch flüssig lesbaren Stil. Schon die Eröffnungsszene an der Valencak nachweislich endlos gefeilt hat, packt den Leser und zieht in die Geschichte hinein, um ihn erst wieder auf Seite 241

loszulassen. Und selbst dann gelingt einem der Ausstieg noch lange nicht. Die Hhlen Noahs ist nmlich ein Roman der noch lange nachhallt, zum Nachdenken anregt ber das Sein, den Sinn des Lebens und Sterbens. Er hinterlsst den Leser aber auch mit einem untrglichen Gefhl, dass in jedem Ende ein neuer Anfang steckt. Fazit: Eine realistisch gezeichnete Endzeitutopie mit starken Figuren und einer spannenden Geschichte mit unvorhersehbarem Ende, geschrieben in einer starken und klaren Sprache. Ein Roman zum Entdecken, wieder lesen, aber vor allem ein Roman, den man sich heuer nicht entgehen lassen sollte! 4 von 4 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Postapokalyptisches Endzeitszenario Von Christoph Janacs Durch eine hymnische Rezension auf das Buch der mir bis dato unbekanntem Autorin aufmerksam geworden, muss ich nun, nach der Lektre, feststellen: es ist unverstndlich, dass dieses Buch und diese Autorin in Vergessenheit geraten sind und erst jetzt wiederentdeckt werden. Denn was Valencak sprachlich wie inhaltlich zuwege bringt, kann sich locker mit artverwandten Bchern wie "Die Wand" oder "The Road" messen, im Gegenteil: die Geschichte ist radikaler und konsequenter zu Ende gedacht, und die Sprache gleichzeitig poetischer, manchmal fast lyrisch, selbst dort, wo das uerste an Elend und Aussichtslosigkeit beschrieben und den LeserInnen zugemutet wird. Wahrscheinlich liegt es auch an der Sprache, dass die Lektre nicht abschreckend wirkt sondern einen in die Geschichte hineinzieht und nicht mehr loslsst. Hchstes Lob dem Residenz Verlag, dass er das Buch aufgelegt hat, dem viele LeserInnen zu wnschen sind!

Kurzbeschreibung Der nchste Weltuntergang kommt bestimmt. Seien Sie vorbereitet: Lesen Sie dieses Buch! Das Ende der Welt stellt einen vor keine Fragen. Aber was tun, wenn man es berlebt? So wie Martina und ihr kleiner Bruder, die von einem jungen Unbekannten aus dem Feuerinferno gerettet werden. Sie treffen auf andere berlebende, einen Alten und seine Enkelin, und flchten gemeinsam in einen Talkessel. Endet das Leben hier oder beginnt es neu? Die Welt jenseits der Berge ist tot, verbrannt, unter giftigem Staub begraben. Was nach der Katastrophe brig geblieben ist, reicht gerade einmal fr ein Leben auf kleinster Flamme, fr eine Hhlenexistenz. Sie richten sich ein, sie warten - aber worauf? Eine rettende Arche ist nicht in Sicht. Zumindest der Alte glaubt nicht an die Zukunft. Ein Kampf beginnt - ums berleben, um die Hoffnung, darum, Mensch zu sein. In dster leuchtenden Szenen strzt uns Hannelore Valencak in eine Welt nach dem Ende der Welt: radikaler noch als Marlen Haushofers "Die Wand" und schonungsloser als Cormac McCarthys "Die Strae".

Kurzbeschreibung Der nchste Weltuntergang kommt bestimmt. Seien Sie vorbereitet: Lesen Sie dieses Buch! Das Ende der Welt stellt einen vor keine Fragen. Aber was tun, wenn man es berlebt? So wie Martina und ihr kleiner Bruder, die von einem jungen Unbekannten aus dem Feuerinferno gerettet werden. Sie treffen auf andere berlebende, einen Alten und seine Enkelin, und flchten gemeinsam in einen Talkessel. Endet das Leben hier oder beginnt es neu? Die Welt jenseits der Berge ist tot, verbrannt, unter giftigem Staub begraben. Was nach der Katastrophe brig geblieben ist, reicht gerade einmal fr ein Leben auf kleinster Flamme, fr eine Hhlenexistenz. Sie richten sich ein, sie warten - aber worauf? Eine rettende Arche ist nicht in Sicht. Zumindest der Alte glaubt nicht an die Zukunft. Ein Kampf beginnt - ums berleben, um die Hoffnung, darum, Mensch zu sein. In dster leuchtenden Szenen strzt uns Hannelore Valencak in eine Welt nach dem Ende der Welt: radikaler noch als Marlen Haushofers "Die Wand" und schonungsloser als Cormac McCarthys "Die Strae".

ber den Autor und weitere Mitwirkende Hannelore Valencak, geboren 1929 in Donawitz, Physikerin, arbeitete als Metallurgin in einem Stahlwerk, ab 1962 als Patentsachbearbeiterin in Wien. Ab 1975 freie Schriftstellerin. Sie starb 2004 in Wien. Die Hhlen Noahs erschien erstmals 1961.